



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 9. Der Beruff vnd Einsetzung deß Adams/ ist die dritte Frucht der  
Widerbringung deß Menschlichen Geschlechts durch Mariam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 9.

**Der Beruff vnd Einsetzung des Adams / ist die dritte Frucht der Widerbringung des Menschlichen Geschlechts durch Mariam.**

1.

**M**an hat kein frölicheren vnd helleren Tag niemahn gesehen/als den jenigen / an welchem der Allmächtige GOTT sich entschlossen/dem armen/ elenden/ vnd vertribnen Adam widerumb Gnad zu ertheilen; disen Tag / hat die Göttliche Vorsichtigkeit sonderbar auserwehlt / damit auff denselbigen dem armen Sünder vnd Vbelthäter widerumb gute Hoffnung zu seinem Heil vnd Erlösung geben werde. Also hat sich der Allmächtige gütige GOTT / durch starkes Anhalten vnd Bitten überreden lassen; daß er beiden Parthenen ein Tag ernennet/auff welchem er ihre Klagen vnd Verantwortung verhören wolte. Nach dem er dann auff seinem Thron vnd Stul der Gerechtigkeit sich gesetzt/die Fürsten vnd Ambesleut seines Reichs / jeder nach seinem Stand vnd Verdienst sein Platz genommen / ist die Gerechtigkeit vnd Varmherzigkeit / als die für beide Theilen den Fürtrag thun müßten / für den Richter Stul Gottes geführt worden: die Gerechtigkeit/mit einem Leibfarben Mantel/mit gestickten guldenen Bögen übersetzt/ vmbgeben / hat mit einem ganz eiferigen Angesicht / nach dem sie dem König der ewigen Glori/aus dessen Angesicht auff denselbigen Tag ein sonderbare Majestät erschiene / ein tieffe Neigung gerhan / die erste zu reden angefangen: der Eingang ihrer Red war / daß sie nemblich darfür halten wolte / daß diser

von einem Weib zu seinem glücklichsten Stand kommen ist; Dises aber ist geschehen durch ein weises vnd verständiges Weib / die auff ein thorrechte Vnweise gefolgt ist. Dises ist geschehen durch ein demütiges Weib / die an statt der Hoffärtigen kommen ist; dises ist geschehen / durch ein Weib / die ihme das Leben geben / an statt / daß die Anderen zum Tode geführt hat) Auff dises ladet der heilige Augustinus (a) alle Weibspersonen / was Stands vnd Würden sie immer seynd / daß sie kommen sollen / vnd ihr Schuldigkeit der jenigen erzeigen / die sie widerumb in Ehren gebracht hat; die Jungfrauen / daß sie der Fürstin / vnd der Jungfrauen aller Jungfrauen ihr gebührende Ehr anthun; die Eheleut dem Vorbild aller Verheiratheten; die Mütter dem Exemplant der Mütter; vnd die Säugamen der allerbesten Säugamen der ganzen Welt: Aber mit disem bin ich noch nicht veranügt / sonder ich lade zu dem Weiblichen Geschlecht / auß noch alle Kinder des Adams / was sie kommen / vnd diser Glorwürdigen Mutter ihr Dienst auffopffern; dieweil sie nach der Red des heiligen Gregorii von Neo-Cæsaren (b) die allgemeine Benedeyung beider Geschlechter / was Alters / Stands / oder Wesens dieselbige in der Welt gewesen seyen / zugebracht hat.



(a) Serm. 15. de Tempore. (b) Serm. 1. de Annung.

dieser Tag aus keiner anderen Ursach ange-  
 stelle / als daß man auff ein neues ein Ver-  
 schluß fasse / wie man diesem Feind des all-  
 gemeinen Nuges vnd Heils (also nennre sie  
 den armen Adam) seine Pein vnd Straff-  
 fen mehren könne: dann wann man seine  
 ersten Fähler ansehen wolle/ so seye männig-  
 lichen bewußt/ daß man gar zu gnädig mit  
 ihme verfahren/ vnd seine Sünd wol ein an-  
 dere Straff verdienet hätten / theils / weil er  
 das Gebott seines Herrn vnd Gottes so spöter-  
 lich verachtet / theils auch weil er ein so  
 schlechte Ursach das Verbot zu überretten  
 gehabt / neben der größten Verachtung/ die er  
 seinem Schöpffer erzeiget/ daß er seiner nicht  
 mehr / als eines Apffel-Biß geachtet hatte.  
 Zu deme wann man disen weiters wolte  
 nachgründen vnd nachforschen / wie er vnd  
 die seinigen sich von der Zeit ihres ersten  
 Fäblers gehalten/ so wurde man finden/ daß  
 sie an statt einer Besserung vnd rechtfertiger  
 Buß/ Sünd auff Sünd geladen / vnd sich  
 erzeiget / als wann sie kein bessers Vorhaben  
 hätten / als ihren Schöpffer zu einem neuen  
 Zorn zubewegen / vnd dardurch ein neue  
 Rach vnd Straff auff sich zu ziehen. Es  
 seye seiner Göttlichen Majestät besser als tei-  
 nem anderen bewußt / was schwerer vnd  
 schändlicher Sünden von selbiger Zeit her in  
 der Welt vorgegangen seyen / vnd kein einiges  
 anders Mittel solchen Muthwillen vnd La-  
 ster zu verhindern mehr könne gefunden  
 werden / als daß man bey erstem sich gegen  
 den Vbelthäteren rächen / vnd sie darnach  
 ganz vnd gar außsagen müsse. Dann wann  
 man disen Vbelthäteren verzeihen / vnd sie  
 widerumb zu Gnaden aufzunehmen wolte /  
 so müßte man sich zu gleichem auch gegen  
 den Englen / die gesündiget haben / in Gna-  
 den erzeigen / oder man gebe den heiligen  
 Englen billliche Ursachen sich rechtmässiger  
 Buß zu beklagen / wann sie sehen wurden/

daß den Menschen Gnad ertheilt wäre wor-  
 den / vnd aber ihre verstoffte Gespannen al-  
 ler Gnaden müßten beraubt seyn. Es seye  
 die Gerechtigkeit noch weiters also / was ist  
 man für ein Besserung / vnd für ein Ver-  
 bessung verhoffen? wer wird für ihre erschre-  
 liche Sünd vnd Laster Antwort geben? vnd  
 sie versprechen: Nein: ob sie sich schon selbst  
 zu kleinen Stücken zerrissen / für ihre  
 Schand vnd Laster ganz in Zäher vergan-  
 gen / wäre es doch nicht amigsam die-  
 bigen abzubüssen: darauff beschleht sie die  
 diese Vbelthäter mit neuen Straffen auff ein  
 neues gestrafft werden sollen / damit sie in  
 ihrer Vermessenheit gedämbe wurden: aber  
 wann dem gerechten Richter möge angemen-  
 seyn / daß man sie vollkommenlich auß der  
 Welt abschaffe / vnd zu den jenigen in be-  
 ewige Verderbnuß schicke / deren Rathes  
 gefolgt / vnd aus deren Anstiftung sie das  
 Verbot überretten haben.

2. In dem die Gerechtigkeit in ihrer  
 also fort fahret / vnd jederman zur Ent-  
 vnd Rach anreizt / aller Gnaden vnd Ver-  
 zehung gegen den armen Menschen zu ver-  
 gessen / haben die Vmbstehende alle ihre Zu-  
 gen gegen der Barmherzigkeit geworfen.  
 Die Barmherzigkeit / so bald sie den ersten  
 Fürtrag der Gerechtigkeit gehört / that auß  
 Scham / wie auch wegen der großen Vergeß-  
 lung der Zäheren ihr Angesicht mit einem  
 Schleier bedecken; vnd da die Gerechtigkeit  
 ihren Fürtrag vollendet / hat sich die ganze  
 Versammlung gegen der Barmherzigkeit ge-  
 wendt / zu sehen mit was Antwort sie der Ge-  
 rechtigkeit widerumb begegnen wurde. Es  
 ist weniger nicht; alle die jenige / welche die  
 Barmherzigkeit anschawen / tragen wegen  
 ihrer Freundtlich vnd Ehrbarkeit ihrer järe-  
 weissen Kleideren / wegen ihrer Anmuthun-  
 gen vnd Zäheren / ein guten geneigten Will-  
 len gegen ihr: stunden doch in grossen Eer-  
 gen für

gen für sie / vnd fürchten gar vbel / sie wurde nicht mit Ehren aus dem Handel kommen mögen: Nach dem aber die Darn-berzigkeit ihre Zähre abgerücknet / ein wenig sich wider erholt / hat sie sich mit einem ganz trawrigen Angesicht / mit vndergeschlagnen Augen vor dem Richter bis auff den Tod geniegt / vnd auff folgende Weis die Anlag zu beantworten angefangen: Al-terböchste Majestät! wann die jenige / vor welchen ich mein Fürtag zu thun gesinnet / mich in geringsten wurden verdacht haben wollen / daß ich die Parthey eines armseligen Welschbüchlers zum Nachtheil deiner Ehr vnd Glori annehmen wolte / wurde ich meines Fürtrags the das End / als den Anfang sin- den; vnd wurde mich wol behühen / ein einziges Wort weiters fürzubringen: Ich weiß wol / was ich deiner Hochheit schuldig bin / wie höchlich ich schuldig vnd verpflichtet die selbige zu erkennen / vnd zu erhalten: Weil ich aber gänzlich glauben wil / es werde ein je-der gedencken / daß die Schuldigkeit / gegen die mich gnugsam verbinden thue / daß ich man Anligen fürbringen dörfte / wie mir dann solches auch ein Herr gibt / in meinem Vorhaben fortzufahren; so ich in aller Demut vnd Vnderthänigkeit erweisen vnd zeigen wil / was grosse Ehr vnd Glori du zu erwarten habest / wann du dich über den armen Menschen / der in den äußersten Nothen vnd größtem Elend sich befindet / erbarmen / vnd widerumb ihme dein Gnad ertheilen werdest: wollest derohalben dich ermahnen / daß die Hochheit deiner Majestät / eine Vergleichnus vil besser vnd heller in deiner Gürtigkeit / als in deinen Straffen vnd Drohungen erscheine / vnd erkannt werde; dann deine Creaturen erkennen dich sonderbar wegen deiner Liebe vnd Güte: mit dieser gewinnest du ihr Herr vnd Seel; die Liebe vnd Güte kombt von dir selbst / vnd

hast dieselbige von dir selbst: dann was die Strenge vnd Straffen antreffen thut / dieselbigen hast du nicht von dir selbst / sonder entlehnest solche von den Sünden vnd Wisse- tharen der Menschen / die sie begehren: du bist auch so gar bißweilen wider dein natürliche Liebe gleichsam gezwungen / die Straffen für die Hand zu nehmen. Ich für mein Theil be-kenne öffentlich / daß mein Vorhaben ganz vnd gar nicht seye / weder den Adam / noch sei- ne Nachkömmling zu entschuldigen; sonder zu dem Widerspil / bin ich in diesem auff der Gerechtigkeits / meiner lieben Schwester Sei-ten / die ihnen nur zu vil verschont hat. Ich weiß vnd bekenn / daß ihre Wissetharen vnd Fäbler groß seyend / daß sie dieselbigen von Tag zu Tag mehren; aber was hat man von ihnen bessers zu erwarten / oder zu hoffen? weil ihnen die Hülf vom Himmel abgeschla- gen / vnd sie ihren eignen bösen Gelüsten vnd Neigungen zu einem Raub übergeben seyend? Soll man anders von ihnen verhoffen? als daß sie Sünden auff Sünden laden / vnd in ihrer armseligen Blindheit daher lauffen / bis sie sich endlich in die Abgründ der Höllen selbst stürzen werden? Wann sie aber zum Gegentheil widerumb Gnad vom Himmel bekommen möchten / vnd dein vnendliche Gürtigkeit / die allein vnd einzig das Vermö- gen hat ihnen zu helfen / wolte ihnen die Gnadenreiche Hand darbieren; so hätte ich als bereit ein grosse Hoffnung von ihnen / sie wür- den sich besser einstellen / welches dir zu son-derbaren Ehr / Glori vnd Diensten reichert wurde: Es ist dir auch bewust / daß ihr Herr weder von Marmel noch Diamanten seye; die Demut / welche ihr Natur ist / kan durch die Liebe gewonnen werden; dann mit Liebe / vnd durch die Liebe wirst du alles das- jenige / was dir von ihnen begehren wirst / zu- wegen bringen können.

3. Was? ist dann das grosse Elend / in welchem

H

welches

welches sie gerachen / sambe der Duff / die sie so vil Jahr her gerhan / nicht genugsam das Herk der Gerechtigkeit zu milderen / vnd zu einem Mitleiden über sie zubewegen ? wie vil Täg vnd Jahr seynd verlossen / seithero / daß sie in dieses armselige Elend verlossen / vnd von deiner Götlichen Gegenwart vereriben seynd ? die Grausambste vnd Barbarische wurden nimmehr sich über sie erbarmen / wann sie ihren armseligen Stand sehen / vnd wissen wurden / wie starck sie von allen Geschöpfen / die sich wider sie in gemein auffgeworffen / angefohren / vnd bißhero verfolgt wären worden ; Man sihet / wie sie ihre Häubter gegen der Erden hangen lassen / wie ihr Angesicht bleich / dürr / mager / ohne einige Gestalt / wie ihr Rücken von der grossen Hiß der Sonnen ausgedörret / wie sie in ihrer Seel vnd Verstand verwirrt / wie ihr Will vnd Begierigkeit in aller Unordnung geneigt / vnd sie dazzu anreißt ; wann man alle dergleichen Angelegenheiten / die sie also aussehnen müssen / recht zu Gemüt führt / sollen sie einen nicht zum Mitleiden bewegen mögen ? vnd was noch mehr ist / sage mir dann / wann du dise arme Sünder all verlehren vnd in die Abgründ der Höllen stürzen wirst ; was wird dein Hochheit für ein Ehr vnd für ein Dienst darvon haben ?

4. Es bedunckte mich / ich sehe vnd höre schon / was man mir auff disen meinen Fürtrag werde antworten : daß nemlich / wann meine fürgebrachte Ursachen für die sündige Menschen gültig seyn werden / sie auch gegen den verlossnen Englen gelten wurden / man würde sonst ein Eifer vnd Unordnung im Himmel erwecken / wann man den einen Gnad beweisen / vnd erzeigen würde / vnd nicht den anderen. Ich sihe wol / wann man dise Beschwerde nicht auflöst / daß die Ienigen / deren Parthey ich hab angenom-

men / vnd für welche ich allbereit redenswerten wenig gutes zu verhoffen haben : aber ich weder irre ich / oder die Sach redt für sich selbst / vnd zeiget vns Augenscheinlich / daß es ein gar grosser Vnderschied zwischen einem vnd den anderen seye. Dir / O vndliche Majestät ! ist die Warheit dessen / so ich fürbring / bewußt : dann dir manne Sachen nicht anderst / als sie an ihnen selbst seynd / fürgeben kan : die verlossne Englen haben sich für sich selber weis mit vollkommener Wissenschaft dessen / so sie thaten / andern vnd lauterer Bosheit selbst in ir Unglück gebracht ; Der Mensch aber ist vnbesunnen Weis / aus Schwachheit / aus Unwissenheit gesündiger : die Engel seynd nicht verführt worden ; der arme Mensch aber hat sich nicht können vor den Strick die Ihme der böse Geist gelegt / erretten : die Engel seynd in ihrer bösen Harnäckigkeit verbliben ; der arme Mensch aber hat sich schidliche mal dich vmb Gnad vnd vmb Verzeihung seiner Sünden angeruffen : die Englen haben sich wider dich zusammen gerottet / haben ein Altar wider den deinen auffgerichtet / haben selbst auch wollen angebetet werden / vnd haben sich in alle Weis vnd Weg deiner Glori widersetzt ; der arme Mensch aber gleichsam als ein arme Lamm die sich in den Stricken fangen laßt / hat sich auch berriegen lassen / im übrigen aber hat er sich mit seiner eignen Schmach vnd Schand vergnügt / hat sich niemalen vmb dein Ehr vnd Glori erhebt / oder dem Himmlichen Thron nachgestellt : Die bösen Englen seynd durch ihren eignen Fähler geschehen ; der arme Mensch aber hat sich durch anderen Fähler verlohren : Endlich / ist schon ein kläglicher Zahl vnd grosser Verlust vnder den Englen geschehen / so haben auch doch disen Trost noch zum besten / daß die durch nicht die ganze Englische Nation

fallen vnd verlohren ist / vnd noch vil mehr  
 der Gottseligen / als der verdambten Englen  
 sind ; Solches weist dein Majestät gar  
 wol ; darzu seynd die trewe Dienst / vnd  
 große Ehren / die du täglich von ihnen em-  
 pfangst / dessen ein genugsame Zeugnis :  
 Wann du aber den armen Adam immerdar  
 in diesem Stand / in welchem er sich anteso  
 noch befinde / lassen wirst / so ist es nicht  
 allein vmb ihn / sonder vmb die ganze Mensch-  
 liche Natur geschehen : sie wird ganz vnd  
 gar zu Grund gehen / kein einige Seel über-  
 bleiben / die nicht des Elends des Adams  
 vollkommenlich werde theilhaftig werden :  
 vnd obwol dein Hofhaltung vnd Glück-  
 seligkeit allein in dir besteht / auch deine  
 Hofzeit nichts mehrers begehren / als dich  
 zu haben vnd zu besitzen ; nichts desto weniger  
 wann wir etwas vnformlichs im Himmel  
 zu befragen hätten / wurden wir solches in  
 der weite der vilen lähren Plägen finden /  
 welche sich höchlich bekümmern wurden /  
 wann sie solten wissen / daß sie niemalen  
 mehr werden erfüllt werden : was ? solte  
 wol die Englische Natur sich von Trawren  
 vnd Wänen erhalten können ? wann sie se-  
 hen / daß ihr geliebte Schwester die Mensch-  
 liche Natur Ewig verlohren seyn / vnd kein  
 einige Hoffnung haben solte widerumb in  
 Gnaden erkenne zu werden ? vnd dir / O  
 Allhöchste Majestät ? geht diser grosse  
 Verlust vnd Schaden / welcher deinem Reich  
 vnd deiner Eron hardurch zu fallen würde /  
 nicht auch zu Herzen ? ich bekenne / daß es  
 vollkommenlich in deinem Gewalt stehe / den  
 armen Menschen ganz vnd gar auszuweihen  
 vnd zu verderben ; vnd wann du solches thun  
 woltest / er kein Verschuld habe sich zu beklagen  
 ; dann er so wol in diesem / als allem an-  
 deren deine vnergriffliche Dretheit verehren  
 vnd anbeten müste : wann du aber ihme  
 dein Gnad erzeigen willst / so hast du genug-

same Ursachen / vnd Mittel darzu in deinen  
 Händen : Das äusserste Elend des vnglück-  
 seligen Menschen / schreyt laut genug zu dir /  
 daß du solches gar wol hören vnd verstehen  
 kannst ! dein ganze Hofhaltung laßt dich  
 durch mich darumb ersuchen vnd bitten / dein  
 eigne Gürtigkeit treibe dich darzu / vnd begehret  
 an dich / daß du die jenigen nicht verwerffest /  
 welche du so leichtlich von allem Vbel erlö-  
 digen vnd erlösen kannst ! dann du versichere  
 bist / daß du mehr Ehr vnd Glori von ihrer  
 Erlösung werdest zu erwarten / vnd zu emp-  
 fangen haben / als du von ihrem Vnder-  
 gang bekommen würdest.

2. Nach dem die Barmherzigkeit ihres  
 Fürtrag geendet / hat sie sich auff ihr Ange-  
 sichte niedergeworffen / vnd in aller Demut  
 die Staffel des Throns Gottes des All-  
 mächtigen küßt ; eben diß hat auch die Ge-  
 rechtigkeit gethan. Darauff seynd sie beide  
 mit einander abgetretten / damit man sich  
 über ihr Begehren bedencke / vnd hernach  
 darüber ein Schluß mache ; da nun das  
 Beschäftsberathschlagt worden / seynd vnder-  
 schiedliche Meinungen auff die Bahn kom-  
 men / auch vnderchiedliche Mittel (die doch  
 alle zu Gnaden vnd zur Gürtigkeit waren)  
 vorgeschlagen worden : dann die Barmher-  
 zigkeit hat der ganzen Versammlung die Ge-  
 müther mit ihrem kräftigen Fürtrag mäch-  
 tig bewegt. Endlich ist der Beschluß über  
 den ganzen Handel der ewigen Weisheit aus-  
 zusprechen übergeben worden / vnd haben an-  
 dere all in ihren Meinungen sich dem Urtheil  
 derselbigen vnderworfen : Darauff hat die  
 ewige Weisheit angefangen zu reden / vnd  
 den Fürtrag der Barmherzigkeit / so hoch zu  
 schätzen vnd zu rühmen / daß keiner in der  
 ganzen Versammlung gewesen / der sich nicht  
 darab verwundert / vnd höchlich erfreue ha-  
 be ; Der Beschluß vnd Inhalt aber dieser  
 Red ware / daß einmal der arme Mensch wä-  
 runng

derumb solte erlediget vnd erlöset werden /  
 geb was für Kosten darüber gehen wurde :  
 der Darmherzigkeit vnd der Gerechtigkeit  
 solle ein Genügen geschehen : damit aber sol-  
 ches in das Werck könne gerichte werden /  
 habe man eines vnendlichen Gewalts von-  
 nöthen : dieses Geschäfte treffe die ewige  
 Weisheit in eigener Person an / dann es wol-  
 le sich gebühren / daß seine Creaturen wider-  
 umb durch sie erlöset wurden / weil sie vor  
 auch von ihr erschaffen worden seyen ; sie  
 wolle sich auch nicht beschweren ein Vorbil-  
 dung ihrer Erneuerung zu seyn / die zuvor ein  
 Vorbildung ihrer ersten Erschaffung ge-  
 wesen wäre : derohalben wolle sie sich ihrem  
 Himmlischen Vatter anerbieten / vnd sich  
 williglich einstellen seinen Götlichen Wil-  
 len zu erfüllen / vnd demselbigen genug zu  
 thun. Dieweil dann die ewige Weisheit  
 der Sohn des Himmlischen Vatters sahe /  
 daß es vonnöthen wäre / daß er vnser alte  
 Menschliche Natur annemme / damit er vns  
 ein newe Natur geben könnte / seye er auch vr-  
 biertig selbige anzunehmen : Weil aber vn-  
 der allen Töchtern Eva / kein einige könnte  
 gefunden werden / die ohne sündliche Mackel  
 wäre / vnd genugsame Tauglichkeiten hätte /  
 sein Mutter vnd Gespons zu seyn / vnd mit  
 ihme das Werck der Widerbringung vnd  
 Erlösung des Menschlichen Geschlechtes zu  
 einem erwünschten guten End zu bringen /  
 mit zu helfen ; so wolle er mit Buchheissen  
 seines Himmlischen Vatters eine suchen vnd  
 anserwehlen / die ihme in allen Dingen lieb  
 vnd angenemb / auch tauglich vnd genugs-  
 sam zu so hochwichtigem Geschäfte er er-  
 achten wurde ; über welche der allgemeine  
 Feind der Menschen niemalen einigen Ge-  
 walt gehabt hätte : Mit einem Wort / er wol-  
 le eine anserwehlen / die alle gebührende  
 Vollkommenheiten vnd Tugenden haben

wurde / die zu einer Mutter vnd Brant Ge-  
 tes / wie auch einer Königin vnd Widewit-  
 grin des Menschlichen Geschlechtes erfordert  
 wurden. So bald die ewige Weisheit zu-  
 den auffgehört / hat der Vatter der ewigen  
 Gürtigkeit befohlen / man solle die Darmher-  
 zigkeit vnd Gerechtigkeit widerumb beruffen  
 vnd nach dem er ihnen mit kurzen man-  
 Worten zu verstehen geben / was in ihrem  
 Rath beschlossen worden / hat er ihnen be-  
 fohlen / einander den Kuß des Fridens zu  
 geben / vnd hinfüro einhellig mit allem  
 Fleiß vnd Ernst zutrachten / daß man den  
 verirzten Menschen widerumb auff den  
 rechten Weg bringen / ihn aus den Ver-  
 gnaden / in welche er durch seine Sünder ge-  
 fallen / widerumb erlösen / vnd mit Gnaden  
 begaben könne : So bald die Himmlische  
 Geister die heilige Engel den gnädigen Ge-  
 reutz vnd Vrtheil des Himmlischen Vatters  
 gehört / haben sie sich auff ihre Angesichter  
 nider geworffen / vnd mit heller Stimm an-  
 gefangen auffzuschreyen (Heilig / Heilig /  
 Heilig / ist der Herr / der Herr : O Du der  
 Kriegs-Heeren / dann die ganze Welt ist  
 voller Glori seiner Majestät) Aus diesem  
 können wir abnehmen / wie vil die Ewige  
 würdige Jungfrau zu dem Vorhaben des  
 Allmächtigen / vnd zu der Erlösung des  
 Adams / vnd aller seiner Nachkömmlingen ge-  
 nußt habe.

6. Es möchte vielleicht mit einer Ver-  
 werffen / diß alles wäre ein einfältige Be-  
 trachtung / oder ein Poeten-Gedicht : Sol-  
 chem gib ich Erstlich zur Antwort / daß sol-  
 che Sachen vom heiligen Geist herkommen / we-  
 cher aus dem Mund des Propheten Davids  
 (a) redt vnd sagt (die Darmherzigkeit vnd  
 Warheit haben einander angetroffen / vnd  
 die Gerechtigkeit vnd der Friden haben ein-  
 ander küßet) Zum Anderen / so sage ich / daß

(a) Psalmo 84.

will die Welt wahre vnd ungezweiffere Zeiten des Vorhabens / das im ewigen Willen Gottes beschlossen wird / seynd / vnd weil die Sachen dergestalten fortgegangen vnd geschehen / wie ich der Länge nach erzehlet hab / so könne man daraus leichtlich erachten / daß sie zuvor auff solche Weis fürgenommen / vnd endlich also beschlossen worden seyen : Zum Dritten / so sol ein solcher wissen / daß ich nichts geredet habe / daß nicht aus dem heiligen Vätern vnd Lehreren genommen worden / vnd nicht auff ein steifes stübes Fundament gegründet seye. Es seynd mehr als vierzehnhundert Jahr verstrichen / daß der heilige Gregorius von Neocesarea (a) zu der Glorwürdigen Mutter Gottes gesagt hat ( Du bist / O heilige Jungfraw / der Anfang gewesen / daß wir von Gott widerumb zu Gnaden seynd auffgenommen worden ; durch dich haben wir widerumb die Hoffnung / des Paradies theilhaftig zu werden / bekommen ; durch dich seynd vnser Zähler auffgerücknet / vnd vnser Schmerzen gestillt worden ) Nach ihm hat der heilige Germanus (b) Patriarch zu Constantinopel gesagt ( die heilige Jungfraw habe vnseren ersten Eltern von dem Fall widerumb auffgeholfen / vnd ihre verirrte vnd verwirrte Kinder in ein ruhigen Tridtsamen Stand gebracht ) der heilige Engel Gottes / der officermalen mit der heiligen Dreifaltigkeit (c) geredet / hat ihr zu verstehen geben / man könne recht vnd billich die Glorwürdige Jungfraw ( den Baum des Lebens nennen ) dann sie seye der Welt für ein Arkhen wider die verbottne Frucht / vnd für ein Versicherung / daß der arme Adam aus den Dagnaden / in welche er gefallen / widerumb zu Gnaden kommen / geben worden. Er hat noch weiters zu ihr gesagt (d) es er-

finde sich nicht / daß Adam nach seinem ersten begangnen Fähler / den Allmächtigen Gott weiters beleidiget habe / sonder er habe von selbiger Zeit her mit allem Ernst angefangen Duff zu thun / habe sich so gar entschlossen / so bald er gesehen / daß Cain seinen Bruder Abel zu todt geschlagen / nicht mehr bey seiner Gemahlin Eva zu wohnen / vnd zu leben ; Habe aber von Gott einen starcken Befelch empfangen / bey ihr zu verbleiben / damit durch selbiges Mittel das Menschliche Geschlecht könne gemehret werden : auff daß aber Adam desto besser beherget vnd erfreuet wurde / habe Gott ihm geoffenbart / daß sein eingeborner Sohn sein ewiges Wort die Menschliche Natur annehmen werde / vnd von seinem Stamme vnd Nachkömmlingen werde auff die Welt geboren werden : Auff welches Adam also bald gedacht / daß solches nicht auff ein gemeine gewonliche Weis geschehen / sonder Gott zu diesem wunderbarlichen Geheimnis ein Jungfraw werde auserwahlen / welche dem ersten Weib entgegen gesetzet / vnd deroselbigen Fähler / die sie begangen / widerumb erbetteren vnd ersehen wurde. Derohalben aleich wie Adam ein vnansprechlichen Widerwillen ab dem heimblischen Gespräch Eva mit der Schlange / dardurch alles Unheil der ganken Welt zugefallen / gehabt habe ; also habe er sich auch vnendlicher Weis ab dem Gespräch / so zwischen der Glorwürdigen Jungfrawen / vnd dem heiligen Erbsengel Gabriel gewesen / erfreuet : Gleich wie ihm schmerzlich fürkommen / daß ein Weib / die von seinen Rippen genommen worden / dem Tode die Pforten geöffnet ; also habe er sich auch erfreuet / daß ein Weib / daß von seinem Geschlecht wurde herkommen / das Leben auff ein neues widerumb

in die

(a) Sermone de Annunc. (b) Orat. de Nativit. B. Virginis. (c) Serm. Angelico cap. 21. (d) Cap. 7.





in die Welt bringen wurde: Gleich wie er sich ab der Vermessenheit der Ersten bekümmerte; also thate er sich von der Demut der Anderen trösten: gleich wie die hoffürige Antwort der Ersten ihm zu dem Zorn Ursach gabe; also thate ihn die demütige und schamhafte Anewort der anderen ganz erfreuen: gleich wie es ihn verdrusse/ daß die Wort der Ersten ein Ursach seines / und der seinigen Vndergangs gewesen; also thate er auch der Gürtigkeit Gottes danken / daß sie das Wort der Anderen zu Erlösung des ganzen Menschlichen Geschlechtes angenommen hat: Also habe Adam ohne vnderlas nach der Anfunfft Mariæ gesuffzet / auch den Himmel angeruffen / daß er sie eilends auff die Welt schicke / damit alles widerumb in einen guten Stand kommen möchete: Eben auch aus disen Ursachen thut der heilige Johannes Damascenus (a) durch den Adam und sein Weib die Glorwürdige Jungefraw / mit Worten voller Erkandnis und Danckbarkeit / auff folgende Weis anreden (Du bist glücklich / O heilige Tochter! weis du vns den Himmel geben hast: dann alle Straff und Pein / die wir wegen vnseren Lasteren verdienst haben / seynd vns widerumb demerwegen verziehen worden: Du hast von vns einen sterblichen Leib empfangen / damit du vns mit dem Kleid der Bisterbligkeit bekleiden kundest: Wir haben die Pforten des Paradies verschlossen; du aber hast nicht allein selbige widerumb geöffnet / sonder noch den Weg zum Baum des Lebens auffgethan: Wir haben die Fremden in Traxen und Weinen verkehrt; du allen Kummer vertriben / und alle Fremde widerumb zugezogen: In Summa ich kan weiters nichts sagen / als / daß / wann wir durch diese neue Gnad widerumb in Himmel können kommen; du vns den Weg vnd leiter

durch selbige / darein zu steigen / zugerathen und bereitet habest)

7. Es war allhie noch auffzuweisen / wie durch Mittel der Glorwürdigen Jungefrawen Adam / sambt den seinigen / vom Gewalt und Tyranny des Teuffels erlediget / vnd widerumb in sein erste Freyheit seye eingesezt worden; welche die vierde Frucht der Widerbringung des Menschlichen Geschlechtes warre. Wir wollen aber zu End dieses Tractats mit besserer Gelegenheit von diesem reden; also wo ich zeigen wird / wie die heilige Jungefraw das ganze Reich des Satans zu nichten gemacht / vnd ihm sein Altar zerbrochen / vnd vmbkehrt habe.

§. 10.

### Die Erlösung der Gefangenen / ist die fünfte Frucht der Widerbringung des Menschlichen Geschlechtes durch Mariam.

**D**er andächtige Abbe von Velle in Campania klagt sich bißlich und recht wegen Abergläubischer Superstition des Gottlosen Königs Achaz: welches als er von Gott Befehl empfangen / vor ihm ein Zeichen und Versicherung der Wunderwerk / die er seinem betrüben Volck aus Gnaden erzeigen wolte / in der That (b) solches aus Bosheit abgeschlagen / vnd sein Ungehorsam mit einem falschen Fürwand hat bemänteln wollen: als wann er ihm sehr förchern thäte / vnd Gott in dergleichen Sachen nicht versuchen dürffte: gleichsam es ein Gefahr wäre / dem Allmächtigen Gott mit einem einseitigen Hergen und Demut ungehorsamen; sorgte vil

(a) Orat. 2. de Assumpt. (b) Guerricus. Serm. 3. de Ann. inc. O religio profana!